

4. Geländereiten mit Auslauf, Entfernung ca. 3000 Meter. Von 15 gekarteten Pferden flegte Herr. Deegins dr. B., „Gallinot“, H. Rittmeister. D. Mantuffel's dr. Fuchsdr. „Mordella“, H. Rittmeister. D. Brodhufen's „Latol“.

Aus den Bädern.

In Teplitz-Schönan waren bis zum 20. Mai 664 Kurgäste eingetroffen, davon waren 216 in den Militär-Bade-Instituten.

Landwirthschaftliches.

[Preisermäßigung von Thomasmehl für Maibug.] Die nicht unbeträchtliche Preis-erhöhung der Superphosphat- und in landwirthschaftlichen Kreisen vielfach zu der Annahme Anlass gegeben, daß auch das Thomasmehl in analoger Weise im Preise steigen würde. Bis jetzt ist jedoch von einer derartigen Vertheuerung der Thomasmehlsphosphatfabrik nicht bekannt geworden. Die Grundpreise auf den rheinisch-westfälischen und den Saar-Becken betragen nach wie vor 19 und 19 1/2 Pfg. für feinsten Phosphorsäure und 23 und 23 1/2 Pfg. für feinsten Phosphorsäure. Dagegen beträgt der Preis für feinsten Phosphorsäure 23 und 23 1/2 Pfg. für feinsten Phosphorsäure. Wir machen ferner auf die seit April eingeführten Vergünstigungen aufmerksam, welche die dem Verein deutsch-holländischer Thomasmehlsphosphatfabriken angehörenden Werke, in ähnlicher Weise wie im Vorjahre bei allen Bestellungen im Monat Mai gewähren, und die darin bestehen, daß die Faktoren über die im Mai auf Grund obengenannter Preise und Frachtpartien bezogene Waare derart ausgestellt werden, als wenn die Waare erst am 1. Oktober bezogen wäre. Hierbei behalten sich die betreffenden Werke jedoch vor, entweder Zahlung am 15. Dezember ohne jeden Abzug oder innerhalb 30 Tagen nach Empfang der Waare mit 3/4 Prozent Abzug nach ihrer Wahl eintreten zu lassen. Dem Landwirth aber wird außerdem durch diese Zahlungsbedingungen die Möglichkeit geboten, die Anzahl des Thomasmehls zu einer Zeit zu bemessen, wo er mit anderen Arbeiten nicht i. d. Hand ist und wo in Folge geringer Ansprüche an die Waagengestellung und die Befreiungsfähigkeit der Werke eine Vertheuerung in der Lieferung, wie sie sich erfahrungsgemäß im Herbst ergibt, nicht eintritt. Es ist deshalb anzunehmen, von dieser Vergünstigung hinsichtlich des Maibezuges den ausgedehnten Gebrauch zu machen, da der Landwirth sich andernfalls der Möglichkeit aussetzt, mit Rücksicht auf die steigenden Superphosphatpreise auch für Thomasmehl im Herbst einen höheren Preis bezahlen zu müssen. Uebrigens wird er sich der Gefahr aussetzen, daß, da das gleichzeitige Steigen der Getreidepreise zu einem erhöhten Gebrauch von Thomasmehl führen wird, die Lieferwerke so mit Bestellungen überfüllt sind, daß er auf eine pünktliche Effectuierung der Bestellungen nicht rechnen können wird.

Vermischte Nachrichten.

Von dem für die Amerikaner unglücklichen Geschehnisse in der Nacht von Cardenas am 11. Mai liegt jetzt in den „N. A. Nachr.“ ein ausführlicher Bericht vor, worin es heißt: Die drei amerikanischen Kriegsschiffe, das Kanonenboot „Birmingham“, das Torpedoschiff „Winson“ und der „Dubson“, versuchten es, in der Bai mehrere spanische Kanonenboote, die dort lagen, auf den Strand zu treiben oder zu nehmen. Gegen Mittag genannten Tages waren die drei Schiffe in die Bai von Cardenas gelangt, bis in Sichtweite von der Stadt, und hier bemerken sie drei spanische Kanonenboote, die an den Kais vor Anker lagen. Die amerikanischen Schiffe eröffneten das Feuer gegen sie, das von den Batterien von Cardenas lebhaft beantwortet wurde. Am Mittag erhielt der „Winson“ einen Befehl, sich in größerer Entfernung vom Lande aufzuhalten. Zu diesem Zweck passirte das Torpedoschiff zwei Bojen, die für die Artillerie zur Bestimmung der Entfernung der Landbatterien gelegt waren. Da die Distanz somit genau bekannt war, erhielt der „Winson“ beim Passiren der Bojen einen Granatschuß, der ihn sofort mondbirnenförmig machte. Das Geschloß drang durch die Panzerbekleidung und brachte den Kessel zum Bersten, zugleich die Maschine zerstörend. Der „Winson“ wurde hierauf bis an die spanischen Batterien getrieben und sah sich nun gezwungen, um Hilfe zu signalisiren. Der „Dubson“, in einer Entfernung von 150 Meter befindlich, kam herbei, um den „Winson“ ins Schlepptau zu nehmen und beide Schiffe erhielten hierbei mehrfache Treffs von den spanischen Batterien. Die Schornsteine und Ventilatoren des „Winson“ waren von Kugeln wie zerhackt, auch der „Dubson“ wurde mehrfach getroffen. Unterdeß hatte sich auch der „Birmingham“ genähert und bedachte durch sein Feuer die beiden gefährdeten Schiffe vor dem furchtbaren Feuer der Batterien so lange, bis es dem „Dubson“ möglich wurde, den „Winson“ im Schlepptau aus dem Feuerbereich zu bugsilren. Als der „Winson“ nach dem Schutze, der seine Maschine unbrauchbar machte, bis an die feindlichen Batterien herangelangt kam, gab es zuerst einen Moment sprachloser Verwirrung, dem alsbald ein entsetzliches Freudengetöse der Spanier aus den Batterien und von den Schiffen herüber folgte, begleitet von einem entsetzlichen Rauschen. Nun unter den äußersten Schwierigkeiten gelang es bei diesem Feuer dem „Dubson“, in genügender Nähe an den „Winson“ heranzukommen, um der Verfolgung ein Ende zu machen, und 20 Minuten später, bevor die feindlichen Batterien mit sechs Mann, die auf dem Deck des „Winson“ bei ihm standen, von dem „Dubson“ geflohen werden konnten. „Ein Kabel, ein Kabel!“ rief Bagley, zu dem Kommandanten des „Dubson“ gewendet. „Verliert es nur nicht!“ antwortete dieser. „Kommt, kommt, es ist hier furchtbar heiß!“ fügte Bagley noch hinzu, worauf das Kabel aufgewickelt wurde. In diesem Moment klappte mitten in der Gruppe um Bagley auf dem Deck eine spanische Granate und löste den furchtbaren Hagel, während der Kommandant, Lieutenant Bernardo und ein Matrose verwundet wurden. Bagley, dem die ganze Brust zerissen wurde, fielen sofort, einer der Artilleristen wurde mit dem Kopfe zuerst durch das Schiffsgeländer geschleudert und blieb draußen mit den Füßen hängen. So lag der „Winson“ mit seinen Todten an Bord, unfähig, sich zu bewegen oder sich zu verteidigen, unter dem feindlichen Feuer. Endlich glückte es dem „Dubson“, ein Kabel an den „Winson“ zu bringen, auf dem kaum noch drei Mann dienftfähig waren. Diese befestigten das Kabel, und nun konnte das unglückliche Schiff abgedrückt werden. Es wurde nach der Isla de Piedras bugsilrt und dort verankert. Die am schwersten Verwundeten nebst den Todten nahm der „Dubson“ auf.

Ein lustiges Schlußstück erzählt die ita-

lienische „Tribuna“: An der Zollbarriere einer italienischen Stadt erscheint ein Zimmermann mit einer nagelneuen Leiter, die er auf Bestellung angefertigt hat und in die Stadt bringen will. Neben vielen anderen schönen Dingen wird in dieser Stadt seit einiger Zeit auch neues Holz verfertigt, und ein überseiger Zollbeamter, der die Verordnungen streng nach dem Buchstaben anlegt, legt dem erkaufenden Zimmermann auseinander, daß er für seine Leiter Zoll bezahlen müsse, denn die Leiter sei erwiesenmaßen aus Holz und neues Holz werde verzollt, ergo: Geldbeutel auf. „Eine schon gebrachte Leiter hätten Sie unverzollt einführen können“, fügte er wohlwollend hinzu. Ohne ein Wort zu erwidern, nimmt der Zimmermann seine Leiter von der Schulter, lehnt sie gegen die Mauer des Zollhauses und klettert zur größten Verwunderung der Zollbeamten, die mit offenem Munde dastanden, wohl ein Duzendmal auf und nieder. Dann legte er sich die Leiter ruhig auf die Schulter und sagt: „Ist sie jetzt gebraucht oder nicht? Ja! Na, dann habe ich nichts zu bezahlen.“ Sprachlos und zög undeckelt mit seiner Leiter in die Stadt.

— [Mai, Düvel, fitt denn dor in minen Tobak?] Dieser Ausdruck des Mißvergügens aus plattdeutschem Munde gilt zunächst einer Pfeife oder Zigarre, die nicht brennen will, entzündet gelegentlich auch wohl als Ausdruck des Verraths in der Form: „Wat, Düvel, fitt denn dor in minen Tobak?“ einem Landmann, wenn er in seinem Getreide etwas entdeckt, was nicht hineingeht. Diese Redewendung verbannt ihre Entstehung jedenfalls folgender Geschichte, die ich jüngst — so schreibt man der „Täg. Nösch.“ — in Mecklenburg erzählte hörte und die neben ihrem kulturgeschichtlichen Interesse eine zeitgemäße Anwendung zuläßt. Kaumte da irgendwo vor Zeiten einsam in seinem Walde ein Förster, der bei allen Wildbitten und Holzfeuern, weil er immer gerade da war, wo sie ihn nicht gern sahen, in dem Hof stand, daß er mit dem Tensel im Bunde sei. Eines Tages soll besagter Förster nun auch der Tensel entgegengetreten sein, um ihn zu hängen. Dem Förster kam das sehr unangehen und er versuchte es mit dem Tensel. „Gut“, sagte der Tensel, scharrte mit seinem Pferdefuß das Unkraut fort und säte in den Boden eine Hand voll Samen. „Du kannst noch hier bleiben, bis die Pflanze aus diesem Samen groß geworden ist; vermagst Du mir dann an drei Tagen den Namen der Pflanze nicht zu nennen, mußt Du mit!“ Der Förster war guten Muthes; die Pflanze seines Waldes kannte er und sonst noch die Menge — die Sache mußte ihm gelingen. Die Saat des Tensels ging auf, aber kein Mensch hatte bisher solch Kraut gesehen. Es wurde größer und größer; wo er auch fragte, Niemand wußte, was das für eine Pflanze sei. Eines Tages im Herbst kam nun auch der Tensel wieder — der Förster legte sich auf's Kraut, aber der Tensel sagte immer „Nein“. Sehr bedrückt kam der Förster am ersten Tage nach Hause und klagte seiner Schwiegermutter seine Noth. Am nächsten Morgen pugte sich die Alte aufs fürchterlichste heraus und sagte sich wie eine Vogel-schende mitten in des Tensels Saat. Als gegen Mittag der Tensel ankam und die fremdartige Erscheinung in seinen Pflanz sah, sprach er verwundert zu sich selbst: „Wat, Düvel, fitt denn dor in Dinen Tobak?“ Kaum hatte die Alte das Wort Tobak gehört, als sie sich schlingt aus dem Staube machte. „Tobak“, Tobak heißt das Dinkelkraut! rief der Förster ihm schon von Weitem entgegen. Wodurch der Tensel nun auch toben und wettern: „Der bist Du ool nich ut Di lüsto, der bist Du einlegemutter Di segt!“ der Förster hatte doch den Namen gewußt. Wenn die Geschichte zur Erklärung der Redewendung nicht glaubwürdig erscheint, der kann sie wenigstens jedem jungen Ehemann vorführen als Beispiel dafür, daß Schwiegermutter auch ihr Gutes haben.

Eben a. d. Ruhr. 24. Mai. Wie der „Rheinisch-Westfälische Ztg.“ aus Kirchlinde gemeldet wird, ist in vergangener Nacht auf Jedde „Zollern“ noch ein an den Rettungsarbeiten theilnehmender Bergmann todt zu Tage gefördert worden. Die Gesamtzahl der ums Leben gekommenen beträgt 44.

Berliner Börse vom 24. Mai 1898.

Wechsel.		
Amsterdam	8 Tg.	169.30
Brüssel	8 Tg.	80.75
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112.20
Kopenhagen	8 Tg.	112.20
London	8 Tg.	21.25
Madrid	14 Tg.	46.90
New-York	14 Tg.	90.90
Paris	8 Tg.	80.65
Wien	8 Tg.	109.70
Schweizer Plätze	8 Tg.	168.65
Italien. Plätze	10 Tg.	75.45
Petersburg	8 Tg.	216.85
Warschau	8 Tg.	216.85
Bank-Disc. 4 (Lombard)		
Sovereigns	20 Tg.	244.40
Gold-Stücke	10 Tg.	16.15
Gold-Dollars	10 Tg.	4.10
Imperial	10 Tg.	4.1875
American. Noten	10 Tg.	80.80
Belgische	10 Tg.	21.475
Englische	10 Tg.	21.475
Franken	10 Tg.	169.25
Holländische	10 Tg.	169.25
Oester.	10 Tg.	21.475
Zoll-Coupons	10 Tg.	324.10
Deutsche Anleihen.		
Dtsch. Reichs-Anl. a.	103.10	103.10
„ „ „ „ „	103.20	103.20
„ „ „ „ „	103.30	103.30
„ „ „ „ „	103.40	103.40
„ „ „ „ „	103.50	103.50
„ „ „ „ „	103.60	103.60
„ „ „ „ „	103.70	103.70
„ „ „ „ „	103.80	103.80
„ „ „ „ „	103.90	103.90
„ „ „ „ „	104.00	104.00
„ „ „ „ „	104.10	104.10
„ „ „ „ „	104.20	104.20
„ „ „ „ „	104.30	104.30
„ „ „ „ „	104.40	104.40
„ „ „ „ „	104.50	104.50
„ „ „ „ „	104.60	104.60
„ „ „ „ „	104.70	104.70
„ „ „ „ „	104.80	104.80
„ „ „ „ „	104.90	104.90
„ „ „ „ „	105.00	105.00
„ „ „ „ „	105.10	105.10
„ „ „ „ „	105.20	105.20
„ „ „ „ „	105.30	105.30
„ „ „ „ „	105.40	105.40
„ „ „ „ „	105.50	105.50
„ „ „ „ „	105.60	105.60
„ „ „ „ „	105.70	105.70
„ „ „ „ „	105.80	105.80
„ „ „ „ „	105.90	105.90
„ „ „ „ „	106.00	106.00
„ „ „ „ „	106.10	106.10
„ „ „ „ „	106.20	106.20
„ „ „ „ „	106.30	106.30
„ „ „ „ „	106.40	106.40
„ „ „ „ „	106.50	106.50
„ „ „ „ „	106.60	106.60
„ „ „ „ „	106.70	106.70
„ „ „ „ „	106.80	106.80
„ „ „ „ „	106.90	106.90
„ „ „ „ „	107.00	107.00
„ „ „ „ „	107.10	107.10
„ „ „ „ „	107.20	107.20
„ „ „ „ „	107.30	107.30
„ „ „ „ „	107.40	107.40
„ „ „ „ „	107.50	107.50
„ „ „ „ „	107.60	107.60
„ „ „ „ „	107.70	107.70
„ „ „ „ „	107.80	107.80
„ „ „ „ „	107.90	107.90
„ „ „ „ „	108.00	108.00
„ „ „ „ „	108.10	108.10
„ „ „ „ „	108.20	108.20
„ „ „ „ „	108.30	108.30
„ „ „ „ „	108.40	108.40
„ „ „ „ „	108.50	108.50
„ „ „ „ „	108.60	108.60
„ „ „ „ „	108.70	108.70
„ „ „ „ „	108.80	108.80
„ „ „ „ „	108.90	108.90
„ „ „ „ „	109.00	109.00
„ „ „ „ „	109.10	109.10
„ „ „ „ „	109.20	109.20
„ „ „ „ „	109.30	109.30
„ „ „ „ „	109.40	109.40
„ „ „ „ „	109.50	109.50
„ „ „ „ „	109.60	109.60
„ „ „ „ „	109.70	109.70
„ „ „ „ „	109.80	109.80
„ „ „ „ „	109.90	109.90
„ „ „ „ „	110.00	110.00
„ „ „ „ „	110.10	110.10
„ „ „ „ „	110.20	110.20
„ „ „ „ „	110.30	110.30
„ „ „ „ „	110.40	110.40
„ „ „ „ „	110.50	110.50
„ „ „ „ „	110.60	110.60
„ „ „ „ „	110.70	110.70
„ „ „ „ „	110.80	110.80
„ „ „ „ „	110.90	110.90
„ „ „ „ „	111.00	111.00
„ „ „ „ „	111.10	111.10
„ „ „ „ „	111.20	111.20
„ „ „ „ „	111.30	111.30
„ „ „ „ „	111.40	111.40
„ „ „ „ „	111.50	111.50
„ „ „ „ „	111.60	111.60
„ „ „ „ „	111.70	111.70
„ „ „ „ „	111.80	111.80
„ „ „ „ „	111.90	111.90
„ „ „ „ „	112.00	112.00
„ „ „ „ „	112.10	112.10
„ „ „ „ „	112.20	112.20
„ „ „ „ „	112.30	112.30
„ „ „ „ „	112.40	112.40
„ „ „ „ „	112.50	112.50
„ „ „ „ „	112.60	112.60
„ „ „ „ „	112.70	112.70
„ „ „ „ „	112.80	112.80
„ „ „ „ „	112.90	112.90
„ „ „ „ „	113.00	113.00
„ „ „ „ „	113.10	113.10
„ „ „ „ „	113.20	113.20
„ „ „ „ „	113.30	113.30
„ „ „ „ „	113.40	113.40
„ „ „ „ „	113.50	113.50
„ „ „ „ „	113.60	113.60
„ „ „ „ „	113.70	113.70
„ „ „ „ „	113.80	113.80
„ „ „ „ „	113.90	113.90
„ „ „ „ „	114.00	114.00
„ „ „ „ „	114.10	114.10
„ „ „ „ „	114.20	114.20
„ „ „ „ „	114.30	114.30
„ „ „ „ „	114.40	114.40
„ „ „ „ „	114.50	114.50
„ „ „ „ „	114.60	114.60
„ „ „ „ „	114.70	114.70
„ „ „ „ „	114.80	114.80
„ „ „ „ „	114.90	114.90
„ „ „ „ „	115.00	115.00
„ „ „ „ „	115.10	115.10
„ „ „ „ „	115.20	115.20
„ „ „ „ „	115.30	115.30
„ „ „ „ „	115.40	115.40
„ „ „ „ „	115.50	115.50
„ „ „ „ „	115.60	115.60
„ „ „ „ „	115.70	115.70
„ „ „ „ „	115.80	115.80
„ „ „ „ „	115.90	115.90
„ „ „ „ „	116.00	116.00
„ „ „ „ „	116.10	116.10
„ „ „ „ „	116.20	116.20
„ „ „ „ „	116.30	116.30
„ „ „ „ „	116.40	116.40
„ „ „ „ „	116.50	116.50
„ „ „ „ „	116.60	116.60
„ „ „ „ „	116.70	116.70
„ „ „ „ „	116.80	116.80
„ „ „ „ „	116.90	116.90
„ „ „ „ „	117.00	117.00
„ „ „ „ „	117.10	117.10
„ „ „ „ „	117.20	117.20
„ „ „ „ „	117.30	117.30
„ „ „ „ „	117.40	117.40
„ „ „ „ „	117.50	117.50
„ „ „ „ „	117.60	117.60
„ „ „ „ „	117.70	117.70
„ „ „ „ „	117.80	117.80
„ „ „ „ „	117.90	117.90
„ „ „ „ „	118.00	118.00
„ „ „ „ „	118.10	118.10
„ „ „ „ „	118.20	118.20
„ „ „ „ „	118.30	118.30
„ „ „ „ „	118.40	118.40
„ „ „ „ „	118.50	118.50
„ „ „ „ „	118.60	118.60
„ „ „ „ „	118.70	118.70
„ „ „ „ „	118.80	118.80
„ „ „ „ „	118.90	118.90
„ „ „ „ „	119.00	119.00
„ „ „ „ „	119.10	119.10
„ „ „ „ „	119.20	119.20
„ „ „ „ „	119.30	119.30
„ „ „ „ „	119.40	119.40
„ „ „ „ „	119.50	119.50
„ „ „ „ „	119.60	119.60
„ „ „ „ „	119.70	119.70
„ „ „ „ „	119.80	119.80
„ „ „ „ „	119.90	119.90
„ „ „ „ „	120.00	120.00
„ „ „ „ „	120.10	120.10
„ „ „ „ „	120.20	120.20
„ „ „ „ „	120.30	120.30
„ „ „ „ „	120.40	120.40
„ „ „ „ „	120.50	120.50
„ „ „ „ „	120.60	120.60
„ „ „ „ „	120.70	120.70
„ „ „ „ „	120.80	120.80
„ „ „ „ „	120.90	120.90
„ „ „ „ „	121.00	121.00
„ „ „ „ „	121.10	121.10
„ „ „ „ „	121.20	121.20
„ „ „ „ „	121.30	121.30
„ „ „ „ „	121.40	121.40
„ „ „ „ „	121.50	121.50
„ „ „ „ „	121.60	121.60
„ „ „ „ „	121.70	121.70
„ „ „ „ „	121.80	121.80
„ „ „ „ „	121.90	121.90
„ „ „ „ „	122.00	122.00
„ „ „ „ „	122.10	122.10
„ „ „ „ „	122.20	122.20
„ „ „ „ „	122.30	122.30
„ „ „ „ „	122.40	122.40
„ „ „ „ „	122.50	122.50
„ „ „ „ „	122.60	122.60
„ „ „ „ „	122.70	122.70
„ „ „ „ „	122.80	122.80
„ „ „ „ „	122.90	122.90
„ „ „ „ „	123.00	123.00
„ „ „ „ „	123.10	123.10
„ „ „ „ „	123.20	123.20
„ „ „ „ „	123.30	123.30
„ „ „ „ „	123.40	123.40
„ „ „ „ „	123.50	123.50
„ „ „ „ „	123.60	123.60
„ „ „ „ „	123.70	123.70
„ „ „ „ „	123.80	123.80
„ „ „ „ „	123.90	123.90
„ „ „ „ „	124.00	124.00
„ „ „ „ „	124.10	124.10
„ „ „ „ „	124.20	124.20
„ „ „ „ „	124.30	124.30
„ „ „ „ „	124.40	124.40
„ „ „ „ „	124.50	124.50
„ „ „ „ „	124.60	124.60
„ „ „ „ „	124.70	124.70
„ „ „ „ „	124.80	124.80
„ „ „ „ „	124.90	124.90
„ „ „ „ „	125.00	125.00
„ „ „ „ „	125.10	125.10
„ „ „ „ „	125.20	125.20
„ „ „ „ „	125.30	125.30
„ „ „ „ „	125.40	125.40
„ „ „ „ „	125.50	125.50
„ „ „ „ „	125.60	125.60
„ „ „ „ „	125.70	125.70
„ „ „ „ „	125.80	125.80
„ „ „ „ „	125.90	125.90
„ „ „ „ „	126.00	126.00
„ „ „ „ „	126.10	126.10
„ „ „ „ „	126.20	126.20

Sklaverei der Schönheit.

Novelle von M. Immisch.

Andachtsvoll, mit der Miene des gewiegten Kunststellers, betrachtete sie das Bild. „Wie so hübsch hätte ich mich kaum gehalten.“ Führ sie in naivem Stutzen fort, „werden sich aber Gilly und Mathilde ärgern! Denen darf ich es doch zeigen, wenn sie morgen kommen, nicht wahr, Du lieber, allerbesten Onkel?“

Mit einer reizenden Bewegung stellte sie sich auf die Fußspitzen und die Arme zu ihm entporrend, fröhlich sie ihm schmeichelnd über Stirn und Wangen.

Für sie war Fritz Dellling ein alter Mann, ein guter Onkel, den man häßeln und umschmeicheln konnte, wie es einem gerade beliebte, und der für seine Aufmerksamkeit, sie so hübsch zu malen, eigentlich einen herzhaften Kuß verdiente.

Ihre frischrothen Lippen, die sich so reizend von dem blühenden Teint abhoben, schmeichelten ihm lachend entgegen, die sammetweichen Augen sahen ihn blickend an und über ihrer ganzen Erscheinung lag mehr als je der unbewußte Zauber knospen, befruchtender Schönheit.

Mit einem dumpfen Laut riß der Künstler sie an sich und preßte seine Lippen in die goldige Fluth ihrer Haare. Wie ein Krampf durchzuckte es seinen Körper, aber nur eine Sekunde, dann stieß er sie unfaßlich von sich, und ihr häßlich den Rücken kehrend, starrte er in den Park hinaus.

Kleinlaut und erschrocken setzte sich Käthe nieder. Sie war weit davon entfernt, auch nur zu ahnen, was in ihm vorging, aber etwas unheimlich war es ihr doch. Sie machte ein Gesicht wie ein Kind, das seine Puppe zerbrochen und dafür gescholten wird.

„Ich glaube, das Wetter verzicht sich wieder, es wird nichts aus dem Gewitter,“ sagte sie nach einer Weile. „Komm Diana, wir gehen; Onkel Fritz hat schlechte Laune und ist lieber allein.“

Sie lag zu ihm hinüber, als erwartete sie einen Protest, aber Fritz Dellling rührte sich nicht. Trotzig faßte sie den Hund am Halsband und ging hinaus. Zitternd wie ein Reh sprang sie den Weg entlang, der Hund in langen Schritten nebenher.

Fritz Dellling sah ihr nach und dann warf er sich rückwärts in den Sessel. Ein heftiges, schmerzhaftes Schluchzen erschütterte seinen Körper.

Ja, er war der Sklave der Schönheit. Seit seines Lebens hatte sie ihn tyrannisiert, aber immer war sein Wille wieder der Stärkere gewesen. Und jetzt, wo er durch die unablässigen Kämpfe vor der Zeit alt und milde geworden, jetzt mußte er nicht bloß den Willen, sondern auch sein Herz an ein Kind verlieren, an ein Kind, das ihn befestigt durch die faszinierende Macht seiner Schönheit, das noch Jahre gebraucht, um zum Weibe zu reifen und das, das erkannte er nur zu gut, ihm innerlich und äußerlich so fern stand, wie die Sonne der Erde.

Ach, und er liebte dieses Kind, er liebte es mit der ganzen verzehrenden Gluth des älteren Mannes, der seine Kraft und Lebenskraft ein Menschenalter hindurch beherzt, bis sie nun in all ihrer aufsteigenden Gewalt ihre Fesseln zerbricht und über ihn zusammenstürzt.

Was ihm als Ziel und Glanzpunkt seines Lebens vorgezeichnet, er hatte es erreicht. Ruhm, Ehre, Reichthum, sie lagen zu seinen Füßen, und das, was jeder unbewußende hübsche Jüngling mit Leichtigkeit erringt, das selbige Glück der Liebe, es blieb ihm verlagert; er hatte die Zeit verpaßt und die launische Göttin drehte ihm höhnisch den Rücken.

Käthe machte einen großen Unweg. Sie hatte keine Lust, schon nach Hause zu gehen. Bei den Vorbereitungen zum Feste waren eine Menge hübscher Hände nötig und in allen Ecken und Winkeln stieß man auf dienstbare Geister. Ihre Mama war ebenfalls sehr in Anspruch genommen, und selbst die Beistandsmädchen mußten für die paar Tage unterbleiben.

„Jedes Ding hat seine Schattenseiten,“ pflegte ihr Literaturlehrer zu sagen. Dieser Ausspruch fiel ihr plötzlich ein und zum ersten Mal er-

kannte sie einen Sinn darin. Von der Scene im Atelier war etwas Verdrücktes, Unfläches in ihr zurückgeblieben, das ihre erst so fröhliche Stimmung völlig verdrängte.

Langsam schlenderte sie weiter. Ein steiler, über Felsen und Flecken der Bach zog sich durch einen Theil des Parks und sein klares Wasser sah still und friedlich aus, und doch hatte es schon so oft Unheil gestiftet, wenn im Frühjahr der Schnee im Gebirge schmolz, oder wenn ein heftiger Gewitterregen es in kurzer Zeit zu einem reißenden Strome verwandelte.

Käthe ergriff eine Hand voll Kies und schleuderte die kleinen Steine einzeln ins Wasser, wie ein Kind sich über die entsetzten Blasen und Ringe freut. Die Sonne hatte die Wolken verjagt und schimmerte hell und freudig durch die grünen Zweige. Diana sprang mit einem großen Satz in den Bach, um ihr tägliches Bad zu nehmen und dann schüttelte sie sich, daß die Tropfen weit umhersprühten, und wälzte sich vergnüglich auf dem weichen Rasen.

Zwischen Park und Garten stand ein mit wildem Wein bewachsenes Schweizerhaus mit einem Privatgang nach der in kurzer Entfernung liegenden Fabrik. Die Familie des Direktors bewohnte es. Auf dem sonnenbeschienenen Kiesplatz zwischen hohen, blühenden Oleandern stand ein Tischchen und davor saß in einem bequemen Ruheessel des Direktors blinde Gattin. Ihr blaßes Antlitz schmeigte sich in die weichen Polster und die hellblauen, auffallend glänzenden Augen sahen ausdruckslos in das helle Sonnenlicht. Ihr Töchterchen Elise warf das Buch, aus dem sie vorgelesen, beiseite und sprang Käthe fröhlich entgegen. Sie hatten stets zusammen gespielt und wenn sich heute der Unterschied ihrer Stellung auch etwas markirte, so verhielten sie doch noch immer freundlich zusammen.

Heute vollends gab es eine Menge wichtiger Dinge zu erledigen. Natürlich sollte Elise das Fest mitmachen, es kamen mindestens ein Duzend junger Mädchen, nur der Ball blieb ihr ein verschlossenes Paradies. Käthe gewann rasch ihre gute Laune zurück in der Aufzählung aller der bevorstehenden Herrlichkeiten und daß sie

den Ambrosien überschritt, daß sie gewissermaßen offener in die Gesellschaft eingeführt wurde, das erhöhte ihr Selbstbewußtsein der weniger glücklichen Elise gegenüber um ein Bedeutendes.

Eine Stunde verfloß schnell in jenem angenehmen, den Beiseitigen so unendlich wichtig erscheinenden Geplauder. Frau Brückmann, Elises Mutter, warf dann und wann ein paar Fragen dazwischen und horchte interessiert auf die naiven Erzählungen Käthes. Glänzende Bilder aus einer Welt, die ihr durch ihre Blindheit verschlossen war, stiegen dadurch vor den Augen ihrer Seele auf und erhöhten den Zauber der Erinnerung aus vergangenen Tagen. Sie war nicht immer blind gewesen, aber das Unglück hatte sie nicht verblödet, und sie gedachte dankbar der besseren und schöneren Zeit.

Am Abend des nächsten Tages prangten Garten und Park in buntfarbiger Beleuchtung. Alle die großartigen Effekte, die durch das elektrische Licht gewonnen werden, waren angebracht und vertheilt die Gäste in eine Stimmung, als wandelten sie in einer Märchenwelt von Tausend und eine Nacht. In allen Farben des Regenbogens stiegen Fontainen in die Nacht empor, und ihr Klatschen klang wie eine schwache Begleitung zu den Klängen der Regimentsmusik, die unter den alten Tannen des Parks aufgestellt war. Wenn die Musik schwieg, drang das Stimmengewirr und heiteres Lachen bis herüber zu der blinden Frau, die ganz allein am geöffneten Fenster des Wohnzimmer saß und mit melancholischem Lächeln auf das Durch-einander der Töne lauschte. Ihre Phantasie mußte das verlorene Licht der Augen ersetzen und, obwohl an ihr Zimmer gebannt, sah sie im Geiste ihr Kind mitten unter den Fröhlichen und Glücklichsten. Wie hübsch mußte Elise aussehen in ihrem duftigen weißen Kleide und den frischen Rosen im Gürtel. Vor einer Stunde erst war sie hier gewesen, um nach ihr zu sehen. Sie war ein gutes Kind und vergaß selbst inmitten des ungewohnten Vergnügens der einmüthigen Mutter nicht. Frau Brückmann lächelte und ihre schmalen weißen Hände falteten sich in frommen Wünschen.

Es war ein wenig kühl und sie klingelte dem

Mädchen, das vergessen hatte, ihr Tuch zu bringen. Auch kam es ihr vor, als qualme die Lampe. Sie klingelte zweimal, dreimal. Niemand kam. Wahrscheinlich war das Mädchen von Hause fortgelaufen, um sich die ungewohnten Herrlichkeiten da draußen in der Nähe zu betrachten.

Frau Brückmann stand auf, um sich ihr Tuch selbst zu holen. Sie konnte ganz gut allein im Zimmer umhergehen, war ihr doch jeder Gegenstand darin vertraut. Aber mit der Lampe konnte es nicht in Ordnung sein. Da sie sich von dem offenen Fenster entfernte, empfand sie umso mehr den unangenehm qualmenden Geruch. Ein hilfloser, ängstlicher Zug erschien auf ihrem Gesicht. Wenn nur das Mädchen käme. Sie begann sich zu fürchten. Ob sie es wohl versuchte, die Lampe selbst herunter zu schrauben? Unschwer, tastend griff sie auf dem Tische umher. Auch die Lampe stand nicht an ihrem Platze; das Mädchen hatte jedenfalls alles hastig und eilig besorgt, um so schnell als möglich fort zu kommen. Blöthlich stolperte Frau Brückmann, ihre Hand streckte sich aus nach einer Stütze, ein Krach, ein Schmettern, großer Gott! sie hatte die Lampe umgeworfen.

Eine unfähige Angst erfaßte sie. Sie fühlte, wie es warm wurde neben ihr. Hastig drängte sie nach der Thür; in ihrer Verwirrung fand sie sie nicht gleich und dabei hörte sie deutlich, wie es am Tische aufzuckte. Wahrscheinlich hatte die Flamme die Tischdecke erfaßt.

Vom Park herüber klang ein brausender Tusch und das Jubeln vieler Menschenstimmen. Selbst wenn es ihr möglich war, an das Fenster zu kommen, würde sie doch niemand hören, aber selbst der Versuch war ausgeschlossen, denn zwischen ihr und dem Fenster war das Feuer, dessen Gluth sich rasch erhöhte.

Mein Gott, mein Gott, verlaß mich nicht! fühlte sie mit zitternden Lippen. Wieder suchte und tastete sie. Endlich fand sie die Klinke; ein paar Schritte rechts war die Treppe, und mit wankenden Knien ging sie hinunter. Noch ein paar Schritte, hier mußte die Hausthür sein; ja, hier war der Drücker. Sie geriet und rief daran; vergebens, die Thür öffnete sich nicht, das Mädchen hatte sie verschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr, findet in unserem Geschäftszimmer, Kirchplatz Nr. 2, 11, die Verpachtung des zwischen der Charlotten- und der Karlstraße belegenen neuen Zeughauses nebst den Räumlichkeiten und des Hofes statt. Die öffentliche Ausbietung erfolgt auf doppelte Art, zunächst in Abschnitten, dann im Ganzen. Die Verpachtungsbedingungen können vorher bei uns eingesehen, auch das Grundbuch während der Dienststunden besichtigt werden.

Stettin, den 23. Mai 1898.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und das Verlegen des Anstaltsweges in dem Neubau der Schulen an der Schillerstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf Dienstag, den 31. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathsausschuss Zimmer 38 angelegten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzuweisen oder gegen Einzahlung von 1,50 Mk. (wenn in Briefmarken nur 10 Mk.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 Stück Hydrantensteinen aus Granit von möglichst heller Farbe soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 3. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathsausschuss Zimmer 38 angelegten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzuweisen oder gegen postfreie Einzahlung von 1 Mk. (wenn in Briefmarken nur 10 Mk.) von dort zu beziehen. Zeichnungen werden nicht abgegeben. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Restauration der Wallstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf Donnerstag, den 2. Juni 1898, Vorm. 11 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzuweisen oder gegen postfreie Einzahlung von 1 Mk. (wenn in Briefmarken nur 10 Mk.) von dort zu beziehen. Zeichnungen werden nicht abgegeben. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Fährarbeiten für den Neubau der alten Pavillons am Krankenhaus soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote bis Mittwoch, 1. Juni, Vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt im Rathsausschuss Zimmer 38, wo die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Bauamt in der Spitalstraße zur Einsicht aus. Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Zwei Wiesen auf der Altammerstr. beim Petroleum-Ofen gelegen zu verkaufen. Hohenzollernstr. 7, 3 Tr. 1.

Kirchliches.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Basfuerstraße).

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.

Beringerstr. 77, part. r.

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Vank.

Verloosung.

Seine Excellenz der Herr Oberpräsident hat uns die Genehmigung zu einer kleinen Verloosung zur Erlangung der Mittel für die Erhaltung der Schwefelstation und für Unterstüßung der Armen in der Gemeinde gegeben. Unsere Freunde bitten wir herzlich, zunächst durch Darreichung von Gewinngewinnenden aller Art uns helfen zu wollen.

Der Vorstand der Diakonissenstation.

M. A. Mann, Pastor.

Wir beehren uns hierdurch zu Ihrer Kenntnis zu bringen, daß wir Herren

Cohrs & Ammé Nachf.

in Stettin, Mittwochstr. 17,

General-Agentur-Mandat

unserer Gesellschaft für die Provinz Pommern übertragen haben.

Berlin, den 24. Mai 1898.

Commercial-Union-Versicherungs-Gesellschaft in London, Feuer-Versicherung.

Direction für das deutsche Reich in Berlin: Conrad Riecken, General-Bevollmächtigter.

Privat-Impfung.

Täglich um 3 Uhr.

Dr. Haase, Frauenstraße 17.

Bad Wildungen.

Hôtel Kaiserhof I. Ranges.

Schöne Lage, Mitte der Brunnenallee, großer parkartiger Garten, komfortable Einrichtung, feine Küche und reine Weine. Fernspr. im Hause. Fr. Emde.

Insel Bornholm.

Hôtel Helligdommen

geschützt gegen Winde, billig und gut. Den Besuchern dieser herrlich schönen Insel bestens empfohlen vom neuen Besitzer

Chr. Nielsen.

Altersh. verkaufe ich mein in der Prov. Brandenburg gel. jagdberechtigtes

Stadthut, enth. 91 ha,

ca. 364 Morg. Auen, Wäldchen, Bohnenfeld, Weinberg, Jagd- und Ackerland, herrsch. Wohnhaus, einschl. 1000 St. u. 1000 St.

zum Absch. Grdft.-Meinertrag f. 115,000 Mk. b. 25,000 Mk. Anz.

Anz. bef. unter R. 107 Wilh. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13, 11.

Liberaler Wahlverein.

Unser Wahlbureau befindet sich im Laden des Hauses Gr. Domstr. 21, gegenüber dem Kreishause.

In unserem Wahlbureau werden Aufträge unserer Parteigenossen zur Kontrollirung der Wählerlisten entgegengenommen.

Der Vorstand.

Convertirung der Pfandbriefe

der

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Stettin.

Wir sind beauftragt als Annahmestelle zur Convertirung obiger Pfandbriefe in der Zeit vom 23. Mai bis 8. Juni d. J. zu dienen und erklären uns zur Annahme der Stücke während unserer Geschäftsstunden bereit.

Formulare zur Deponirung liegen in unserer Kasse aus.

Stettin, den 23. Mai 1898.

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse.

Rjasan-Uralsk-Eisenbahn 4% Prioritäten

mit absoluter Garantie der Russ. Regierung.

Zeichnungen auf obige Obligationen nehmen wir

bis Donnerstag, den 26. Mai d. J.,

zum Course von 100³/₄%, provisionsfrei entgegen.

Scheller & Degner Nachf.

KURHAUS MAGGLINGEN (Schweiz)

900 M. ii. M., ob Biel. Station der J.-S. u. Central-Bahn. — Drahtseilbahn.

Eröffnet seit 15. Mai. Sehr ermäßigte Preise bis 1. Juni. Prospekte gratis.

A. Waelly, Eigentümer.

Kurort.

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn.

Arminius-Quelle

Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarre.

Gross. Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe feine Verpflegung

im Pensionats-Hotel Kurhaus staubfrei inmitten des Parks gelegen.

Wasser-Versand und Auskunft durch die Brunnen-Administration.

Sool-, Dampf- und Moorbad

Cammin i. Pom.

Starke Jod-brom- und lithiumhaltige Soolquelle.

Eröffnung am 1. Juni. Prospekte versendet der Magistrat.

Bad Thal im Thüringer Wald

bei Eisenach.

Prospekte durch das Kurkomité.

Heilanstalt für Herzleiden,

Asthma, Blasen-, Nierenleiden etc. etc.

Alexisbad im Harz

Dr. med. Paczkowski.

Prospekte gratis. Billige Preise.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gewissenhafte, gründliche Ausbildung im Zither- und Streichinstrument.

N. Mader.

Einfache und künstlerischen Unterricht auf Lager.

Vermietungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Brangelstr. 40, herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

6 Stuben.

Grabowstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später zu verm.

Greifenstr. 5, neben dem General-Landesbankgebäude, 1 u. 3 Tr. eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zim.

2 Balkons und Zubehör zu vermieten. Stad. part. r.

4 Stuben.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Bodenzimmer 2c. dr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Wälderstr.-Eck), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit 4600 p. J. a. 1. 10. 98.

2 Stuben.

Fischerstr. 16, 1 Tr., 2 Stb., gr. Ab. u. Ab. a. 1. Juni.

Stube, Kammer, Küche.

Wallstr. 17/18, Wohn. u. Wasser, a. 1. Juli a. v.

Schlafstellen.

Wilhelmstr. 1, 4. 4 Tr., bei Ww. Kempel find. ein anständ. jung. Mädch. f. d. Wohn. u. f. d. Eing.

Läden.

Fuhrstr. 25, Laden m. Hinterzim. u. gr. gewölb. Keller.

Handelsteller.

Hohenzollernstr. 64, Handelsteller, logisch zu verm.

Werkstätten.

Hohenzollernstr. 64, part. r., Werkstatt, groß, hell, logisch auch später zu vermieten.

Wohnungsgefuche.

Eine Wohnung von 5-6 Zimmern

in Stettin oder Borsdorf wird zu sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises sub

L. G. 6000 an die Expedition dieses Blattes.

Kirchplatz 3.

An unsere Mitbürger!

Auch in diesem Jahre werden wir uns vertrauensvoll an alle Freunde und Gönner der Ferienkolonien um Unterstützung.

Mit dem Wachstum unserer Stadt hat sich die Zahl der bedürftigen Kinder fortwährend gesteigert, und die Ansprüche an unsere Kräfte größere geworden. Andererseits sind auch die Beiträge von Jahr zu Jahr gewachsen. Und so hoffen wir, auch in diesem Jahre in den Stand gesetzt zu werden, allen berechtigten Anforderungen genügen zu können.

Die Redaktion dieser Zeitung, sowie die Unterzeichneten sind zur Entgegennahme von Beiträgen, über deren Verwendung in aller Weise öffentliche Rechnung gelegt werden wird, bereit.

Das Komitee für Ferienkolonien.

Stadt-Schulrath Dr. Krost, Vorsitzender,
Geh. Kommerzienrath Schlutow, Schatzmeister,
Hofrath Dr. Bethke, Schriftführer.
Sanitätsrath Dr. Bethke, Kaufmann Karl Friedrich Braun, Stadtrath Couvreur,
Rath Dr. Friedrichs,
Kaufmann Greffrath, Direktor Dr. Neisser,
Hofrath Dr. Schneider,
Ober-Regierungs-Rath Schreiber,
Direktor Professor Dr. Schuchardt,
Kaufmann Tresselt, Wiemann, Verleger der „Neuen Stettiner Zeitung“.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes Curt findet am Mittwoch, den 25. Nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des Königl. Friedhofes aus statt.

Otto Tiliach und Frau.

F. Schröder, Leichenbestatter, empfiehlt seine Holz- und Metallfärge, übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen.

Wellestr. 13. Telefon 1212.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Johannes Peter (Stettin). Eine Tochter: Dr. Boggenhoff (Greifswald). Selbner (Greifswald). Otto Regelow (Stettin). Nicht (Schwarze).

Verlobt: Fräulein Louise Grimm mit Herrn Johann Thurmman (Schmuggerey-Anwalt).

Gestorben: Frau Maria von Hockewitz geb. von Boigt-Meß (Rammberg). Marie Heiland, 61 J. (Balewall). Leonhine Pfister geb. Selts, 63 J. (Köslin). Stettinmachers, Thodor Conrad, 78 J. (Greifswald). Rentier Ludwig Wittenberg, 64 J. (Greifswald). Schiffes-Tatler Wilhelm Schimann, 71 J. (Ranow).

Dr. med. Kukulius.

Homöopath,
Bismarckstrasse No. 16, II.
Behandlung chronischer Krankheiten.

Pfingst-Fahrt

Stettin-Copenhagen

vermittelt des schnellfahrenden, elegant und komfortable eingerichteten

A. 1. Postdampfer

„Titania“

Capt. R. Perleberg.

Von Stettin:

Sonnabend, 28. Mai, 1 Uhr Nachm.

Von Copenhagen:

Mittwoch, 1. Juni, 3 Uhr Nachm.

Fahrtarten für die

Hin- und Rückreise,

gültig für die ganze diesjährige Fahrzeit:

1. Kajüte Mark 27,00.

2. „ „ „ „ „ 15,75.

Deckplatz „ 9,00.

an Bord der „Titania“ vom Donnerstag ab.

Rundreisefahrkarten,

45 Tage gültig, im Anschluß an den

Verkehrs-Rundreise-Verkehr,

sind durch alle Eisenbahn-Fahrtarten-Ausgabestellen zu beziehen, müssen aber bei letzteren unter Angabe der gewünschten Rundreise im Voraus bestellt werden.

Rud. Christ. Gribel.

Selten günstiger

Güterverkauf.

Toback, halb, ist ein Gut in Masuren (Ostpr.), 523 ha groß, mit 40 Mille M. Anzucht billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Partic. Reylander, Königsberg i. Pr., Jägerhofstr. 9.

Rittergut

In Pommeren, von ca. 6000 Morg. incl. 2000 Morg. Forst, mit sehr hübschen Wohnsit. an gr. See, mit hochkonigintirter Breiterei, Gebirgsregulierung wegen verkauft, zu ca. 450,000 M. Näb. unter B. V. 192 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Danstellen in Sellin (Rügen),

ca. 1770 und 1560 qm groß, pro qm 2 M., im Mittelpunkt des Ortes, verkauft d. Eigentümer Rokicki, Berlin, Neue Königsstr. 26.

Zu verkaufen!

1 Hotel, zugl. größt. Vergnügungsetablissement, Sommertheater, Fest- und Concertsäle und Garten, Regelmäßig, Part. Wochentagen in d. pracht. Lage i. groß. See u. Sandelst. Pommeren, 44 Jahre i. Händen des Besitzers, Preis 170 Mille, Anzahl. ca. 30 Mille.

4 groß. u. kl. Hotels i. Badeorten Rügens, Anzahlung 10-40 Mille.

1 Bahnhofs-Hotel u. 2 best. Gastwirtschaften i. Vorpomm. u. Rügen, Anz. 12-25 Mille.

Logishäuser u. Pensionate i. Badeorten mit u. ohne Einrichtung, Anz. 5-12 Mille.

ff. Weinrestaurant in Brodningstadt, Preis 16,000 für Grundst., Anz. 6000 M.,ogleich a. verk. u. zu übernehmen.

Rechtshilf u. überall nachgewiesen.

Näheres sub Chiffre J. O. 2205 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

Vermittler gegen Provision auch berücksichtigt.

Ein wahrer Schatz-

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

St. Aud. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leid. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede handlung, Rossmarkt 6, Legniz, der Reichsbank.

In Stettin vorräthig in C. Hinrich's Buchhandlung, Rossmarkt 6, Legniz, der Reichsbank.

Vertheilung durch Plakate

Zu haben in Stettin bei:

Aug. Arndt, Petrihofstr. 12.

C. Behm, Baumstr. 28.

Alfred Bürgener, Moltkestr. 1.

Franz Gerneth, Victoriaplatz 5.

Hellm. Hoffmann, Schiffbauanstalt 17.

Carl Horst.

Wilh. Kaeding, Frauenstr.

Herm. Kausch Nachf., Inh.: Hermann Becker, Schulzenstr.

Fräul. Clara Krüger, Bismarckstr.

Fr. Laabs, Bismarckstr.

H. Laabs Nachf., Inh. Br. Müller, Frauenstr. 32.

C. E. Ludwig, Wallstr. 17/18.

Vertreter: Max Hommel, Agenturen in Stettin, Friedrich Karlstr. 10.

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in Toilette- und Parfümerien ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke Oehmig-Weidlich.

Fahrplan-Bekanntmachung

über den Verkehr der Züge am 1. und 2. Pfingstfeiertage, den 29. und 30. Mai d. J., auf nachbenannten Strecken:

A. Greifenhagener Kreisbahnen (Strecke Finkenwalde-Neumark).

Anschlüsse:											
518	922	1031	149	—	752	—	ab	Stettin	an	538	740
439	—	922	1233	439	—	856	ab	Stargard	an	—	1028
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140	533
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	201	811
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	201	1106
30g	30g	30g	30g	30g	30g	30g	30g	Stationen:	30g	30g	30g
8	2	10	4	6	12	—	—	II. — III. Klasse.	7	1	9
550	964	1050	213	518	818	940	ab	Finkenwalde-Staatsbhf.	an	517	715
439	1080	1135	248	553	908	1015	ab	Hohentrag-Buchholz	an	442	640
651	1046	1141	394	600	924	1031	ab	Kellerbeker-Mühle	an	426	615
722	1117	—	395	640	956	1102	an	Neumark	ab	555	544

Von Finkenwalde Staatsbahnhof nach sämtlichen Stationen bis Colbat kommen Rückfahrkarten und von sämtlichen Stationen von Colbat bis Finkenwalde nach Finkenwalde Staatsbahnhof einfache Fahrkarten zu ermäßigten Preisen zu sämtlichen Zügen zur Ausgabe.

B. Randower Kleinbahn (Strecke Stöven-Stolzenburg-Glashütte).

Anschlüsse:											
636	1050	424	802	804	ab	—	—	Stettin	an	909	115
—	808	—	645	925	ab	—	—	Pasewalk	an	743	1151
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	545	90
30g	30g	30g	30g	30g	30g	30g	30g	Stationen.	30g	30g	30g
8	2	6	4	10	—	—	—	II. — III. Klasse.	7	1	9
70	1118	54	822	1025	ab	—	—	Stöven Staatsbahnhof	an	646	830
838	1256	659	1005	1158	an	—	—	Stolzenburger Glashütte	ab	513	637

Die Züge verkehren vom Pfingstfeiertage ab bis auf Weiteres an allen Sonntags- und Feiertagen. — Von Stöven Staatsbahnhof nach Stolzenburg, Lenzen und Stolzenburg-Glashütte werden eintägige Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

An beiden Strecken halten die Züge auf den Zwischenstationen nur nach Bedarf.

Die Nachtzeiten von 6² Abends bis 5² Morgens sind durch Unterbreichen der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Betriebs-Abtheilung Stargard i. Pom. der Gesellschaft m. b. H. Lenz & Co.

Bad Elster

Königreich Sachsen.

Altsilber Eisenquelle, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine lithion- und eisenhaltige Quelle (die Königsquelle). Kohlenwasserreiche Stahlbäder, Moorbäder von Eisenmineral-Moor, elektrische und Nadelstrahlbäder, kohlensäure Bäder, Sphum-Jr. Keller, künstliche Salz- und Soolbäder, Dampf- und Kesselfürbäder, Molten, Keise. Personal für Massage. Wasserleitung von Quellwasser. Reichhaltige Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über. Bahnhofs-, Post- und Telegraphenamt. Protestantische und katholische Gottesdienste. Frequenz 1897: 7991 Personen. Kurzeit: 1. Mai bis 30. September. Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurkarte. Täglich Concerte der Königl. Kapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte, Radfahr- und Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis). Neuerbautes Kurhaus mit Kurfest, Spiel-, Spiel-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung. Verkauft von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. — Ausführliche Prospekte kostenfrei durch die

Königliche Bade-Direktion.

Bad Driburg a. Teutoburgerwald.

Station der Eisenbahn: Aitenbecken-Holzminde.

Seit Jahrhunderten bewährte Trinkquellen (Haupt-Herster-Casperheirichquelle) speziell gegen Neurasthenie, Frauenkrankheiten, Blutmuth, Leiden der Nieren und Harnorgane etc. Natürliche Stahlsprudelbäder (Wiedenquelle, Alte Quelle). Schwefelmoorbäder. Herrliche, staubfreie, geschützte Lage im Hochwald; Terrainen, Waldgebietsluft. Zwanglos vornehmer Landleben bei vorzüglicher Verpflegung. Schöne Lawn-Tennisplätze und Radfahrwege. Concerte, gemeinsame Ausflüge etc. Saison vom 1. Mai bis 1. October. Brunnenversand. Illustrierte Prospekte und Auskunft durch die

Freiherl. v. Sierstorpf-Cramm'sche Administration

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Selen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmstörungen, sowie Störungen der Blutmischung, als Blutmuth, Bleichsucht u. s. w. Verkauft 1897-906.700 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unlösliches Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Badecurhaus und Europäischen Hof erdigt: Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1898 über

Pflanzen und Samen jeglicher Art

sind ertheilt und werden auf gef. Anfragen sofort gratis zugesandt.

Großer Burfah 10. Peter Smith & Co., Hamburg, Baumshulen in Vergeborf

Geflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

G. Matthesius, Bollwerk.

Feinsten engl. Mattheshering à Stück 10 Pfg.,

beste Malta-Kartoffeln . . . per Pfd. 20 Pfg., 2 Pfd. 35 Pfg.,

beste türk. Pflaumen 22 „ 5 „ 100 „

best. Süßrahm-Margarine 60 „ 5 „ 275 „

best. Himbeer-Marmelade 30 „ 5 „ 125 „

eingem. Preiselbeeren 35 „ 5 „ 150 „

Sardellenhering 10 „ 5 „ 45 „

Oehmig-Weidlich, Seife

Seifen- und Parfümerie-Fabrik. Verzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.

Größe-Ersparnis an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes echte Stück meine volle Firma trägt!

Verkauft in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. 6 und 6 Pf.-Packete mit Grabschale eines Stückes feiner Toilette-Seife, sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate

Zu haben in Stettin bei:

Aug. Arndt, Petrihofstr. 12.

C. Behm, Baumstr. 28.

Alfred Bürgener, Moltkestr. 1.

Franz Gerneth, Victoriaplatz 5.

Hellm. Hoffmann, Schiffbauanstalt 17.

Carl Horst.

Wilh. Kaeding, Frauenstr.

Herm. Kausch Nachf., Inh.: Hermann Becker, Schulzenstr.

Fräul. Clara Krüger, Bismarckstr.

Fr. Laabs, Bismarckstr.

H. Laabs Nachf., Inh. Br. Müller, Frauenstr. 32.

C. E. Ludwig, Wallstr. 17/18.

Vertreter: Max Hommel, Agenturen in Stettin, Friedrich Karlstr. 10.

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in Toilette- und Parfümerien ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke Oehmig-Weidlich.

Vertheilung durch Plakate

Zu haben in Stettin bei:

Aug. Arndt, Petrihofstr. 12.

C. Behm, Baumstr. 28.

Alfred Bürgener, Moltkestr. 1.

Franz Gerneth, Victoriaplatz 5.

Hellm. Hoffmann, Schiffbauanstalt 17.

Carl Horst.

Wilh. Kaeding, Frauenstr.

Herm. Kausch Nachf., Inh.: Hermann Becker, Schulzenstr.

Fräul. Clara Krüger, Bismarckstr.

Fr. Laabs, Bismarckstr.

H. Laabs Nachf., Inh. Br. Müller, Frauenstr. 32.

C. E. Ludwig, Wallstr. 17/18.

Vertreter: Max Hommel, Agenturen in Stettin, Friedrich Karlstr. 10.

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in Toilette- und Parfümerien ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke Oehmig-Weidlich.

Vertheilung durch Plakate

Zu haben in Stettin bei:

Aug. Arndt, Petrihofstr. 12.

C. Behm, Baumstr. 28.

Alfred Bürgener, Moltkestr. 1.

Franz Gerneth, Victoriaplatz 5.

Hellm. Hoffmann, Schiffbauanstalt 17.

Carl Horst.

Wilh. Kaeding, Frauenstr.

Herm. Kausch Nachf., Inh.: Hermann Becker, Schulzenstr.

Fräul. Clara Krüger, Bismarckstr.

Fr. Laabs, Bismarckstr.

H. Laabs Nachf., Inh. Br. Müller, Frauenstr. 32.

C. E. Ludwig, Wallstr. 17/18.

Vertreter: Max Hommel, Agenturen in Stettin, Friedrich Karlstr. 10.

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in Toilette- und Parfümerien ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke Oehmig-Weidlich.

Vertheilung durch Plakate

Zu haben in Stettin bei:

Aug. Arndt, Petrihofstr. 12.

C. Behm, Baumstr. 28.

Alfred Bürgener, Moltkestr. 1.

Franz Gerneth, Victoriaplatz 5.

Hellm. Hoffmann, Schiffbauanstalt 17.

Carl Horst.

Wilh. Kaeding, Frauenstr.

Herm. Kausch Nachf., Inh.: Hermann Becker, Schulzenstr.

Fräul. Clara Krüger, Bismarckstr.

Fr. Laabs, Bismarckstr.

H. Laabs Nachf., Inh. Br. Müller, Frauenstr. 32.

C. E. Ludwig, Wallstr. 17/18.

Vertreter: Max Hommel, Agenturen in Stettin, Friedrich Karlstr. 10.

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in Toilette- und Parfümerien ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke Oehmig-Weidlich.

Vertheilung durch Plakate

Zu haben in Stettin bei:

Aug. Arndt, Petrihofstr. 12.

C. Behm, Baumstr. 28.